

Rückblick auf die Thementage Gesamtabschluss der GPA NRW

Die Thementage Gesamtabschluss der GPA NRW am 18.10.2011 und am 07.12.2011 in Herne waren ein voller Erfolg. Aufgrund der großen Nachfrage war die erste Veranstaltung bereits nach kurzer Zeit ausgebucht, so dass ein zweiter Veranstaltungstag organisiert wurde. Herr Haßenkamp, der Präsident der GPA NRW, konnte an beiden Tagen jeweils rd. 130 Teilnehmer aus allen Teilen des Landes NRW in der Fortbildungsakademie Mont Cenis begrüßen. Bei den Teilnehmern handelte es sich überwiegend um Fach- und Führungskräfte aus Kommunen. Daneben waren aber auch Vertreter der Bezirksregierungen, einige Wirtschaftsprüfer sowie Vertreter von Banken anwesend.

Herr Haßenkamp machte in seiner Begrüßungsrede deutlich, dass die GPA NRW die Kommunen dabei unterstützen möchte die aktuellen Herausforderungen bei der Aufstellung und Prüfung des Gesamtabschlusses zu meistern. Darüber hinaus sollen auch die Bedeutung des Gesamtabschlusses und die damit einhergehenden Möglichkeiten an diesem Tag in den Mittelpunkt gerückt werden. Dabei sei der Thementag der GPA NRW eine gute Gelegenheit Kontakte zu knüpfen und den interkommunalen Erfahrungsaustausch zu pflegen.

Anschließend übergab er das Wort an den Moderator der Veranstaltung, Herrn Christoph Gusovius, den Stellvertreter des Präsidenten der GPA NRW.

Während am ersten Veranstaltungstag noch Herr Edgar Quasdorff als ehemaliger Leiter des Referates 34, Kommunales Haushaltsrecht, Kommunales Finanzierungs- und Vermögensmanagement, Finanzaufsicht des Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW (MIK) die Bedeutung des Gesamtabschlusses für die Kommunen herausstellte, übernahm diese Aufgabe am zweiten Veranstaltungstag Herr Markus Tiedtke. Während der Vorträge wurde die Bedeutung des Gesamtabschlusses in Hinblick auf die Steuerungsmöglichkeiten und das Teilnehmungscontrolling in einer Kommune herausgearbeitet. Allein in Anbetracht des Transparenzgewinns durch den Gesamtabschluss und die eingeräumten Vereinfachungsregelungen bei der Aufstellung steht der Aufwand zur Aufstellung in einem angemessenen Verhältnis.

In dem Vortrag von Herrn Dr. Georg Lunemann, Kämmerer der Stadt Gelsenkirchen, wurden die in der Stadt Gelsenkirchen eingesetzten Steuerungsinstrumente vorgestellt. Dabei machte er deutlich, dass der Gesamtabschluss weder eine neue Steuerungsphilosophie noch ein ad hoc einsetzbares Steuerungssystem ist, jedoch erheblich bessere Vergleichsmöglichkeiten der Kommunen bietet, zu einer Vereinheitlichung im Konzern Kommune beiträgt und so das Eigenleben der Beteiligungen eindämmt und eine wichtige Grundlage für die bilanz-, finanz- und ergebnisorientierten Kennzahlen darstellt.

Frau Sandra Rettler, Prüfteamleiterin des Teams NKF bei der GPA NRW, stellte die Vorgehensweise bei der örtlichen Prüfung des Gesamtabschlusses vor und wies insbesondere auf Unterschiede zur örtlichen Jahresabschlussprüfung hin. Auch berichtete sie den Teilnehmern über den aktuellen Stand der Konzeption der überörtlichen Gesamtabschlussprüfung durch die GPA NRW.

In einem gemeinsamen Beitrag stellten Herr Dr. Jörg Hopfe, Abteilungsleiter Öffentliche Kunden bei der NRW.BANK, und Herr Bernd Kummerow, Leiter Kommunale Finanzierung bei der NRW.BANK, die einzelnen Schritte zur Umsetzung eines zentralen Finanz- und Zinsmanagements auf Konzernebene dar.

Herr Klaus Weber, Fachdienstleiter Finanzservice und Controlling der Stadt Lippstadt, berichtete über die praktischen Erfahrungen bei der Aufstellung des Gesamtabchlusses. Dabei ging er besonderes auf die Bedeutung der Dokumentation bei der Ermittlung, Zuordnung und Behandlung der stillen Reserven ein. Er äußerte Zweifel, dass die Steuerungsmöglichkeiten bei kleineren Städten durch den Gesamtabchluss derart verbessert werden, dass der Aufwand zur Erstellung des Gesamtabchlusses dadurch gerechtfertigt sei.

In einem Beitrag von Herrn Christoph Heck, Wirtschaftsberater, wurden die Vereinfachungsmöglichkeiten, die im Rahmen des Modellprojektes Gesamtabchluss erarbeitet wurden, aufgezeigt.

Nach den einzelnen Vorträgen gab es die Möglichkeit zu weitergehenden Fragen und kurzen Diskussionen, die deutlich machten, wie differenziert der Nutzen des Gesamtabchlusses in NRW diskutiert wird.